

Sombart's „Deutsche Volkswirtschaft“ in Volksausgabe

Nachstehend einige Urteile über Werner Sombart's „Deutsche Volkswirtschaft“:

Die neue Rundschau: „. . . Eben erscheint, neu aufgelegt und durchgesehen, Sombarts deutsche Volkswirtschaft im neunzehnten Jahrhundert, und der Eindruck beim nochmaligen Lesen ist noch stärker als das erstemal. Welche Verlebendigung der dummen Tatsachenhäufen! Die Struktur des deutschen Wirtschaftslebens und wie es wurde, was es ist: das ist ihr Inhalt. Ein trockener Vorwurf, nicht wahr? Ein Thema für Männer, für Fachleute, verarbeitet in einem Buche voll historischer Sandwürmer, gespickt mit Tabellen, Beweisen, Darlegungen, Belegen, Zitaten, Hypothesen und gelehrten Zänkereien, die sich als Selbstzweck breitmachen und den Aufstieg zu den Aussichtstürmen der Erkenntnis versperren. Es ist nicht wahr. Der Mann kann sehen; und auf einen Gelehrten, der sehen kann, kommen neunundneunzig Brillengelehrte. Das Buch enthält den Roman unserer Entwicklung aus abertausend wirklichen Daten so geschickt zusammenkomponiert, daß der Kleinkram nie den Blick trübt. Jeder weiß, daß es im sozialen Leben keine isolierten Fakten gibt, aber wie wenige haben Sombarts instinkticheren Blick dafür, wie die wirtschaftlichen und kulturellen Einzelercheinungen im sozialen Raum zueinander stehen. Durch diese gewissermaßen optische Vision ist natürlich auch Sombarts Darstellungsstil charakterisiert: er ist mehr durch die Anschauung als durch den Gedanken bestimmt, er meidet das trockene Gedankenschema und liebt die Symbolisierung von Zusammenhängen durch besonders charakteristische Vorgänge. Daher seine Lebendigkeit, seine Bildhaftigkeit, sein ungesucht und ungewollt künstlerisches Kolorit, seine klare Durchsichtigkeit. Sombart hat den style lumineux der Lateiner, die er so sehr liebt. Ich wüßte ihm kein größeres Lob nachzusagen.“

S. Saenger

Der Tag: „Man kann schon ziemlich weit in der Volkswirtschaft herumgekommen sein und wird in Sombarts standard-work immer wieder auf bisher unbekannte Gebiete der Forschung und der Schlussfolgerung, des Quellenstudiums und der Statistik stoßen. Ich habe von Rektoren der Volksschulen gehört, daß das Buch für diese Art von Schulen an verschiedenen Orten angeschafft worden ist. Das ist meines Erachtens ein sehr hohes Lob für das Buch. Daß es die Universitäten, gelehrte Bibliotheken, Staatsbüchereien, hier und da auch Gelehrte und Politiker selbst kaufen, ist begreiflich; daß aber ein dickleibiges nationalökonomisches Werk, strotzend von Wissenschaft, ohne viel Federlesen und Empfehlung von oben zu den Volksschülern gelangt, das war wohl noch nicht da. Nicht jeder Volksschüler wird es freilich begreifen, aber die Bessern können sich doch immerhin manches daraus aneignen. Sombarts klare, frische Darstellungsweise, seine meisterhafte Art der Überwindung spröder Formlosigkeit, die fast spielende Übersichtlichkeit gegenüber unvermeidlichen Daten, Tendenzen und Gesetzen erleichtern ungemein das Vordringen zum Kern unserer wirtschaftlichen und politischen Probleme. Was den Volksschulen recht, muß aber den höheren Schulen billig sein; auch ihre Zöglinge können Unterweisung in der praktischen Staatslehre für ihr späteres Staatsbürgertum recht gut brauchen. Das Buch Sombarts ist das nützlichste, anregendste Lesebuch für den Teil unserer Jugend, der über Romane und Räubergeschichten hinaus ist, der den nötigen geistigen Trieb hat und der jetzt ohne Führung den Rätseln moderner Wirtschaft gegenüber steht. Natürlich ist es auch für Erwachsene ein ausgezeichnetes Bildungs- und Erbauungsmittel. Es wird ihnen gut anschlagen . . . Vor allem, Sombart kennt nicht das Genere ennuyé, die verwickeltesten Wirtschafts- und Denkprozesse gehen leicht vonstatten; Pedanten nennen möglicherweise manche Scherze über abgestandene Nationalökonomie weisheit frivol und erschrecken auch über die Kühnheit mancher Schlüsse. Aber es ist doch ein Standard-work von deutschem Wissen und deutscher Gründlichkeit, nur in einer eleganten und lebenswürdigen Form und ‚Aufmachung‘ dargeboten.“

Dr. Hugo Böttger, M. d. R.

Frankfurter Zeitung: „Dieses Buch, das weniger für den Fachmann, als für die weiteren gebildeten Kreise bestimmt ist, eignet sich vortrefflich nach Inhalt und Form zur Einführung in das Verständnis der modernen Wirtschaft. Es liest sich wie ein Roman und ist doch ein wissenschaftliches Werk, das Land und Leute, Recht und Technik, Bank und Börse, Handel und Verkehr, die sozialen Klassen und anderes behandelt. Es legt die Entwicklung dar, die die deutsche Wirtschaft von 1800 bis 1900 genommen hat, und zeigt, daß in diesen hundert Jahren unsere Volkswirtschaft mehr Veränderungen erfahren hat als in den vorhergegangenen Jahrtausenden.“

Berlin W. 62, Kleiststraße 8

Georg Bondi